



Edelmetalle Aktuell

23. Juli 2009

Wolfgang Wrzesniok-Roßbach - +49 (0) 61 81 35 50 01

Höhepunkte

- **Edelmetalle zu Beginn mit Verlusten** - Danach deutliche Erholung.
- **Gold weiter von Öl und Dollar abhängig** - Angebot sinkt, Nachfrage aber ebenfalls. Nur bei den Investmentbarren belebt sich der Markt etwas. Erstmals seit Monaten wieder kleine Wartezeiten bei einzelnen Gattungen. Aufwärtstrend u.a. von Bernanke gestoppt, der gegen Inflation vorgehen will.
- **Silber klebt am Gold** - Unterstützung auf der unteren Seite nun alle 20 Cents, Kollaps deshalb trotz Sommerpause in der Industrie unwahrscheinlich. Große Preissteigerungen aber auch.
- **Platin fällt auf 10-Wochen-Tief** - Dann kräftiger Anstieg, nur nicht aus eigenem Antrieb. Analystenkommentare zunehmend skeptisch. Hohe Importe in die Schweiz deuten auf geringe industrielle Nachfrage hin. Bedarf in China scheint ebenfalls zu sinken. Unfall bei Implats, drei Schächte geschlossen.
- **Palladium mit Achterbahnfahrt** – Nach anfänglichen Verlusten deutliche Gewinne. Negative Einflüsse schon eingepreist? Rückschläge für Absicherungsgeschäfte nutzen!
- **Rhodium mit neuer Nachfrage** – Preis marschiert Richtung \$ 1.500. Wieder keine Veränderungen bei Ruthenium und Iridium.

Die nächste Ausgabe von Edelmetalle Aktuell erscheint voraussichtlich am 13. August.

Platin

Preise für die Zeit vom 9. Juli bis zum 23. Juni 2009

PT	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.190,00	872,00	28,04
Tiefst	1.085,00	836,00	26,87
Schluss	1.172,50	836,00	26,88

Wie alle Metalle musste das Platin zu Beginn des Berichtszeitraumes Verluste hinnehmen. Die Notierung sank zutiefst auf \$ 1.085 und unterbot damit sogar noch einmal leicht den Tiefstkurs der vorhergehenden Periode. Die positive Entwicklung bei den anderen Rohstoffen im allgemeinen und den anderen Edelmetallen im besonderen ließen dann anschließend aber keinen Raum für weitere noch massivere Kursverluste.

Im Gegenteil, innerhalb von nur zehn Tagen legte die Notierung vor allem aufgrund spekulativer Käufe zeitweise um über \$ 100 zu. Nachdem das Gold aber nicht mehr weiter zulegen konnte und sich in die jüngsten eher positiven Kommentare zur Entwicklung der Weltwirtschaft auch wieder ein paar kritische Stimmen zu Wort meldeten, stellte sich die Marke von \$ 1.200 am Ende als unüberwindliche Hürde heraus. Zuletzt lag das Metall zwischen \$ 1.170 und \$ 1.190 je Unze

Charttechnisch sieht nun alles nach einer Seitwärtsbewegung in einem breiten Kanal zwi-

schen \$ 1.050 und \$ 1.300 aus. Was die nächste größere Bewegung des Platinpreises angeht, hängt weiter viel von den anderen Edelmetallen ab, zunehmend verweisen Marktbeobachter aber auch auf hausgemachte Gründe, die den Preis unabhängig von der Kursentwicklung bei Gold & Co. unter Druck bringen könnten. So haben zuletzt die in diesem Frühjahr so wichtigen Platinimporte nach China deutlich nachgelassen; die Nachfrage nach ETFs ist nur verhalten und es gab zuletzt immer umfangreichere Metallexporte aus den Autoländern USA, Japan und Deutschland in die Schweiz. Offenbar handelt es sich hier um in Barren umgearbeiteten Platinschwamm, der von der Autoindustrie mangels Nachfrage nicht abgenommen wird und deshalb in den loco-Zürich-Kreislauf eingeschleust wird.

Aus der Minenindustrie gab es Neuigkeiten zum Stand der Reparaturarbeiten an dem Ofen von Lonmin und zu einem Unfall in einer Mine von Impala Platinum, bei dem neun Arbeiter ums Leben kamen und der zur Schließung von drei Schächten führte (siehe jeweils Links auf S. 4).

Palladium

PD	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	260,00	182,00	5,85
Tiefst	225,50	161,50	5,19
Schluss	256,00	179,75	5,78

Das nach Silber und Ruthenium drittgünstigste Edelmetall hat weiterhin eine treue Fangemeinde, die zur Zeit vor allem in Form von ETFs investiert und die in dem jüngsten, vor allem charttechnisch begründeten Abwärtstrend nichts anderes als eine gute Kaufgelegenheit gesehen hat. Seinen Boden fand der Kursverlust am Montag der vergangenen Woche bei einem Preis von \$ 225,50 je Unze.

Neben der Charttechnik stand auf der Negativseite auch, dass es auf vielen wichtigen Automärkten noch immer Schwierigkeiten gibt und - das allerdings schon seit Jahren - dass Russland noch über erhebliche staatliche Vorräte verfügt, die noch verkauft werden müssen. Alle drei Gründe hinderten Anleger nicht daran, sich dem Metall wieder zuzuwenden. Vielleicht überwog dabei auch einfach die mehr und mehr positiv bewertete Wirtschaftsentwicklung in den USA, die zu Käufen reizte. Im Verlauf dieser Woche kratzte

das Metall dann schon wieder an der Marke von \$ 260 je Unze, damit übertraf es sogar den Höchstkurs des letzten Berichtszeitraumes leicht.

Selbst wenn es in den nächsten Monaten in Teilen Europas und in China wegen des Auslaufens div. Abwrackprämien noch einmal zu einer Abschwächung der Autoverkaufszahlen kommen sollte, dürfte das Palladium darunter nicht dramatisch zu leiden haben. Das gilt auch für den Fall, dass der Platinpreis im weiteren Jahresverlauf noch einmal fallen sollte, was dann sicher auch am Palladiumpreis nicht ganz spurlos vorübergehen könnte.

Was das Palladium angeht, empfehlen wir Firmenkunden, Rückschläge z.B. in die Region unterhalb von \$ 220 je Unze, für den Abschluss von Termingeschäften zur preislichen Absicherung ihres 2010er Bedarfs zu nutzen.

Rhodium, Ruthenium, Iridium

Auch bei den „kleinen“ Platinmetallen gab es in den letzten Tagen keine gravierende Trendwende, weder was die Aktivität der Marktteilnehmer, noch die Volatilität der Preise angeht. Immerhin gab es aber in den letzten 48 Stunden beim Rhodium wieder etwas mehr Nachfrage und das sowohl aus Asien, wie auch aus Europa.

Dabei beschränkte sich das Kaufinteresse nicht nur auf industrielle Endverbraucher, auch institutionelle Anleger investierten angesichts einer möglichen Erholung der Weltwirtschaft wieder Geld in das teuerste aller Edelmetalle. Private Anleger haben es mit einem Engagement in diesem Markt allerdings schwer, da es wie bei Ruthenium und Iridium auch keine physischen Produkte wie Barren oder Münzen gibt. Alle drei

Metalle werden nämlich international üblicherweise in Form von Pulver gehandelt. Hinzu kommt, dass die Spannen in der Regel sehr breit und die Märkte oft sehr illiquide sind.

Die erwähnte leichte Nachfragebelebung beim Rhodium hat den Preis immerhin in Richtung der Marke von \$ 1.500 je Unze steigen lassen, von einer Panik kann aber angesichts des am Ende bescheidenen Anstiegs von gerade einmal \$ 50 im Vergleich zum letzten Berichtstag keine Rede sein.

Ruthenium liegt im Vergleich zur vorletzten Woche weiterhin bei \$ 70 - \$ 100 je Unze, Iridium unverändert bei \$ 400 - \$ 450 je Unze.

Gold

Ähnlich unstet wie das Wetter im mitteleuropäischen Hochsommer präsentierte sich in den letzten beiden Wochen auch der Goldpreis. Blitz, Donner und Regenfluten in Form kräftiger Kursverluste wurden immer wieder abgelöst von Perioden mit ausgesprochenem Hochdruckeinstrom und somit - auf den Goldmarkt übertragen - stark steigenden Preisen.

Selten war dabei aber selbst den Insidern klar, welche Wendung die Marktentwicklung in den nächsten Stunden jeweils nehmen würde, auch da zeigte sich eine Parallelität zum Wetter.

Immerhin, und da erging es dem Goldmarkt besser als so manchem ostdeutschen Tagebau bleibt der große Erdrutsch aus, den viele Marktteilnehmer vor zwei Wochen angesichts eines ausgesprochen schlechten charttechnischen Bildes noch befürchtet hatten.

Helfer in der Not für den Goldpreis waren dabei einmal mehr externe Einflussfaktoren, darunter vor allem der Dollar und der Ölpreis. Ersterer fiel gegenüber dem Euro noch am vorletzten Donnerstag von unter 1,39 auf fast 1,41. Gleichzeitig stabilisierte sich der Ölpreis in der Region von \$ 59 je Barrel.

In den folgenden zehn Tagen verlor dann der Dollar weiter an Wert, aktuell liegt er zum Euro mit 1.4250 auf dem schwächsten Niveau der letzten sieben Wochen. Umgekehrt legte in dem genannten Zeitraum der Ölpreis deutlich zu. Die Hoffnung auf einen V-förmigen Verlauf der Weltwirtschaft brachte dem „schwarzen Gold“ im Berichtszeitraum Gewinne von über 10% und eine Rückkehr auf ein Preisniveau deutlich jenseits der \$ 65. Eine dadurch möglicherweise steigende Inflationsgefahr sorgte dann dafür, dass das Gold ebenfalls wieder zulegen konnte. Es stieg von einem Tiefstkurs von unter \$ 905 je Unze kurz vor Abfassung unseres letzten Berichts auf am Ende mehr als \$ 950 je Unze an.

Hier allerdings stoppte die Aufwärtsbewegung aus einer Reihe von Gründen: US-Notenbank-Chef Ben Bernanke sprach zu Beginn dieser Woche vor dem Kongress, und legte dabei erstmals einen detaillierten Plan für den Ausstieg aus der derzeitigen Krisenpolitik vor. Seit Ausbruch der Finanzkrise hatte die Fed ja massiv Geld gedruckt, um die Kreditversorgung der Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Jetzt will sie aber Inflationserwartungen ganz offensichtlich im Keim ersticken und denkt deshalb über Gegenmaßnahmen nach. Auch die steigenden Aktienkurse, die auf ein wachsendes Vertrauen in die Entwicklung der Wirtschaft hindeuten, dürften für

Silber

Im Vergleich zum Gold erreichte Silber den Tiefstkurs des Berichtszeitraumes erst mit einigen Tagen Verzögerung am Montag der letzten Woche. Dabei notierte das Metall kurzzeitig bei nur \$ 12,43 je Unze. Das zeitliche Auseinanderklaffen der Tiefstkurse bei den beiden Metallen sollte allerdings nicht über ihre normalerweise weitgehend parallel ablaufende Entwicklung hinwegtäuschen. Das weiße Metall stieg nicht zuletzt wegen dieser Abhängigkeit vom Gold-

den Goldpreis ein Hemmschuh gewesen sein.

Als letzter Punkt dürfte auch die vorläufige Rettung des für die US-Wirtschaft enorm wichtigen Mittelstandsfinanzierers CIT zum Ende des Goldpreisanstiegs beigetragen haben. Kurz vor der schon unausweichlich scheinenden Insolvenz schnürten Gläubiger der Bank in letzter Minute ein Rettungspaket. Das zeige, so Marktbeobachter, dass private Geldgeber, die sich auf dem Höhepunkt der Finanzkrise ängstlich zurückgehalten hätten, wieder eine bedeutendere Rolle übernehmen würden. Es sei ein weiteres Indiz dafür, dass sich die Finanzmärkte insgesamt weiter erholen würden.

Der Goldpreis verharrte aus den genannten Gründen in den letzten drei Tagen zwischen \$ 945 und \$ 950. Für die nächste Zeit erwarten wir keine dramatischen Veränderungen. Aus heutiger Sicht ist ein Test der 1.000er-Marke aktuell genauso unwahrscheinlich, wie einer rascher Rückfall auf die Tiefstkurse der letzten Woche.

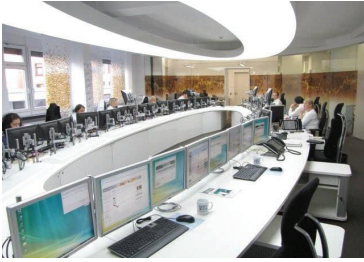
Von der physischen Seite her ist ebenfalls kaum Unterstützung für eine nachhaltige Bewegung in der einen oder anderen Richtung zu erwarten. Aktuell geringerer Nachfrage nach Gold (die ETF-Käufe sind genauso ruhig wie die Schmucknachfrage) steht gleichzeitig ein abnehmendes Angebot (aus Altgoldbeständen, von Zentralbanken und von Minen) gegenüber, so dass es von dieser Seite her keine massive Einflussnahme auf den Preis geben kann. In diesem insgesamt wenig spektakulären Umfeld gibt es trotzdem aber von Zeit zu Zeit einige Sonderbewegungen: So konnten wir in den letzten beiden Wochen wieder etwas mehr Nachfrage nach Investmentbarren verzeichnen. Einzelne Stücklungen waren so erstmals seit Wochen wieder für eine gewisse Zeit ausverkauft und es kam deshalb zu kleineren Lieferfristen.

Ansonsten plagen sich die Marktbeobachter immer noch mit möglichen Streiks in den Minen in Südafrika herum, sowie mit dem Versuch, die neuesten Meldungen aus Italien in Bezug auf die Behandlung der dortigen Goldvorräte zu deuten. Die Regierung in Italien hatte am Montag eine von der Notenbank zu zahlende Sondersteuer auf die Goldreserven der Notenbank angekündigt. Allerdings schob die EZB derartige Bestrebungen zumindest verbal sofort einen Riegel vor (siehe Links auf Seite 4)

AU	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	956,50	672,25	21,61
Tiefst	906,75	649,25	20,87
Schluss	954,00	670,00	21,54

preis in den folgenden zehn Tagen stückweise an und mit \$ 13,80 erreichte es heute Morgen erst den höchsten Kurs des Berichtszeitraums. Charttechnisch bietet das Metall aktuell auf der unteren Seite alle 20 - 30 Cents eine Unterstützung; ein rascher Preisverfall in Richtung des Tiefstkurses der letzten Woche scheint deshalb unwahrscheinlich. Die nicht besonders ausgeprägte physische Nachfrage sorgt allerdings dafür, dass auf der oberen Seite die Bäume ebenfalls nicht in den Himmel wachsen.

AG	US\$/oz	€/oz	€/Kilo
Höchst	13,85	9,75	313,46
Tiefst	12,43	8,90	286,14
Schluss	13,77	9,67	310,90



Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH
Heraeusstr. 12 – 14
63450 Hanau
 Telefon: + 49 (0) 61 81 / 35-27 50
 Fax: + 49 (0) 61 81 / 35-94 44
 E-Mail: edelmetallhandel@heraeus.com
 Web: www.heraeus-edelmetallhandel.de
 Reuters-Seite: HERH; -Dealing: HERA



Heraeus Precious Metals Management LLC
540 Madison Avenue
New York, NY 10022
 Telefon + 1 212 / 752 21 80
 Fax: + 1 212 / 752 71 41
 E-Mail: hpm.sales@heraeus.com
 Reuters-Dealing: HPMM



Heraeus Ltd
Room 2112-13, 21/F, Peninsula Square
18 Sung On Street
Hunghom, Kowloon (Hong Kong)
 Telefon: + 852 / 2773 17 33
 Fax: + 852 / 2773 109 0
 E-Mail: tr.hlh@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com.hk
 Reuters-Dealing: HLHK



Heraeus Materials Technology Shanghai Ltd.
1 Guang Zhong Road
Zhuanqiao Town Minhang District
201108 Shanghai
 Tel.: + 86 21 3357 5675
 Fax: + 86 21 3357 5699
 E-Mail: linda.hu@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com

Im Internet

- Platin - [Impala schließt nach Unfall drei Schächte](#) (engl.)
- PGMs - [Produktion bei Lonmin geht zurück](#) (engl.)
- Platin - Gegenwind: [Auch Honda gibt den Diesel \(in den USA\) auf](#)
- Gold - [Randgold bietet auch für Moto](#) (engl.)
- Gold - [Produktion bei Peter Hambro \(Nr. 2 in Russland\) steigt](#) (engl.)
- Gold - [Polymetal will Produktion bis 2012 stark ausweiten](#) (engl.)
- Gold - [Anglogold produziert weniger als erwartet](#) (engl.)
- Gold - [Streiks bei südafrikanischen Goldminen möglich](#) (engl.)
- Goldstandard? - [Weg mit dem Dollar, her mit Gold](#)
- Gold - [Italien überprüft Pläne für Steuer auf Zentralbankgold](#) (eng.)
- Gold - [Ausstellung in Würzburg: Gold aus bayerischen Flüssen](#)
- Silber - [Hochschild erhöht Produktion im 2. Quartal um 19%...](#) (engl.)
- Silber - [... und Fresnillo um fast 7% auf Rekordniveau](#) (engl.)
- Wirtschaft - [Die nächste Billionenblase droht zu platzen](#)
- Rohstoffe - [Gibt es zu viele Zocker an den Rohstoffmärkten?](#)
- Rohstoffe/Devisen - [Ohne Absicherung steht viel auf dem Spiel](#)
- Devisen - [Bernanke stimmt USA auf Ende der Krise ein](#)
- Südafrika - [Jetzt soll Zuma liefern: Zahntag in Südafrika](#)
- Südafrika - [Minister: Minen werden nicht verstaatlicht](#)
- England - [Finanzaufsicht FSA droht das Aus](#)
- Öl - [Verkehrte Welt auf dem Ölmarkt](#)
- Öl - [Ölpreis wieder über \\$ 65 je Barrel](#)

Zum Öffnen der Links bitte Überschrift anklicken.

Disclaimer

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Ver-

pflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können. Durch das Setzen eines Links zu fremden Internet-Seiten ("Hyperlinks") macht sich Heraeus weder diese Website noch deren Inhalt zu eigen, da Heraeus die Inhalte auf diesen Seiten nicht ständig kontrollieren kann. Ferner ist Heraeus nicht verantwortlich für die Verfügbarkeit dieser Internet-Seiten oder von deren Inhalten. Hyperlink-Verknüpfungen zu diesen Inhalten erfolgen auf eigenes Risiko des Nutzers. Heraeus haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden, die dem Nutzer aus der Nutzung und der Existenz der Informationen auf diesen Webseiten entstehen. Heraeus haftet ferner nicht für die Virenfreiheit dieser vom Nutzer aufgerufenen Informationen.

Alle im Bericht genannten Preise sind Geldkurse im Interbankenmarkt, die Charts basieren auf